

## Jugendliche, eine vergessene Gruppe

**Ein Viertel der Weltbevölkerung ist zwischen 10 und 24 Jahre alt. Eine Gruppe mit grossem Potential.**

Für Kinder wurde in den letzten Jahrzehnten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit viel getan. Gesundheit, Ernährung und Schulbildung dieser besonders schutzlosen Gruppe wurde viel Aufmerksamkeit geschenkt. Die Kindersterblichkeit von unter Fünfjährigen wurde seit 1990 um ein Drittel reduziert. Selbst wenn wir weit davon entfernt sind, die weltweite Armut sowie gewaltsame Konflikte und deren Folgen auf ein akzeptables Minimum zu reduzieren, heisst dies, dass immer mehr Kinder in die zweite und dritte Lebensdekade kommen. Die Kinder werden zu Jugendlichen, einer Gruppe, die in der Entwicklungszusammenarbeit lange vergessen ging. Dabei sind gerade Jugendliche entscheidend für die nachhaltige Entwicklung und Gestaltung der Gesellschaft. Sie sind häufig Ausgangspunkt für gesellschaftlichen Wandel, für Verhaltensänderungen und Innovation.

## Auf Augenhöhe

Zu lange wurde Entwicklungszusammenarbeit nach einem Geber-Nehmer-System praktiziert. Heute allerdings gehören partizipative Ansätze zum Standard. Partizipation ist ein Schlüsselbegriff in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Erfahrungen haben gelehrt, dass nachhaltige Veränderungen wesentlich davon abhängen, dass sie sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren und dass die Zielgruppe aktiv in den Entscheidungsprozess einbezogen wird.

## Mitreden und verändern

«Wie alt bist Du 2050?» Diese Frage stellte 2009 eine junge Frau an einer UN-Klimakonferenz und brachte damit das begeisterte Publikum zum Nachdenken. Ein beträchtlicher Anteil der dort Anwesenden wird von den Folgen der heute gefällten Entscheidung nicht mehr persönlich betroffen sein. Bei *Jugendpartizipation* geht es darum, dass Betroffene mitgestalten und mitentscheiden, wie ihre Gegenwart und Zukunft aussieht. Studien zeigen, dass sich Jugendliche immer weniger an klassischen politischen Institutionen beteiligen. Ihr Engagement ist aber gross, wenn pro-



*Jugendliche sind ein Pfeiler der Gesellschaft. Ihre Förderung ist wichtig.*



*Die eigene Zukunft mitentscheiden. Die Frage «Wie alt bist Du 2050?» prägte die UN-Klimakonferenz.*

## 2 Jugendpartizipation

terre des hommes schweiz

jektorientierte, alternative Möglichkeiten gegeben sind. Damit nehmen sie Einfluss auf die Gesellschaft und tragen entscheidend dazu bei, Probleme nachhaltig zu lösen.

### Wie wirkt Jugendpartizipation?

Die Jugendlichen in den Partnerländern von *terre des hommes schweiz* erleben ihre Situation häufig als perspektivenlos. Durch die Ansätze der *Jugendpartizipation* erfahren sie, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie aktiv zur Veränderung ihrer Lebensbedingungen beitragen können. Sie bekommen die Möglichkeit, eigene Initiativen zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten führen dazu, dass die Jugendlichen in ihren Dorfgemeinschaften oder ihren Stadtteilen mehr Anerkennung erhalten. Sie erfahren, dass sie nicht nur als Problemgruppe wahrgenommen werden, sondern auch ihre Kapazitäten und Fähigkeiten gewürdigt werden. Wenn Jugendliche innovative Ideen einbringen können und andere damit anregen, profitieren nicht nur sie selbst, sondern die gesamte Gesellschaft davon.

### Grundlagen der Jugendpartizipation

*terre des hommes schweiz* stützt sich generell auf die Jugend-Definition der UN-Generalversammlung. Jugendliche werden dort in zwei Alterskategorien unterschieden: Teenager, 13–19 Jahre, und junge Erwachsene, 20–24 Jahre. *terre des hommes schweiz* berücksichtigt aber kulturelle, staatliche und organisationsspezifische Faktoren, da der Lebensabschnitt Jugend von Land zu Land unterschiedliche Altersspannen umfasst. Ausserdem werden Ausnahmen gemacht, wenn es sinnvoll ist.

Je nach Land und Lebensumständen sind die Themen der Jugendlichen und die Möglichkeiten der partizipativen Arbeit unterschiedlich. Als Grundlage dient ein Stufenmodell, in dem es unterschiedliche Intensitäten von Partizipation gibt:

1. Information, 2. Mitwirkung, 3. Mitentscheid, 4. Selbstverantwortung, 5. Autonomie.

Bei den Partnern in den Projektländern unterscheidet *terre des hommes schweiz* zwischen drei Organisationsformen:

- Organisationen, die Projekte für Jugendliche anbieten.
- Jugendgruppen, die ein Teil einer grösseren Organisation sind, aber teilautonom arbeiten.
- Autonome Organisationen, die aus Jugendlichen bestehen.



Jugendliche engagieren sich, wenn sie ernst genommen werden.



Jugendliche arbeiten gerne an konkreten Projekten. Sie haben innovative Ideen, von denen die gesamte Gesellschaft profitiert.

## Zum Beispiel *Las Mélidas*, El Salvador

Die Situation von Mädchen und jungen Frauen in El Salvador ist nicht einfach. Gewalt gehört für viele zum Alltag. Trotz Schulpflicht gehen längst nicht alle zur Schule, denn sie müssen bei der Haus- und Feldarbeit mithelfen. Einige von ihnen haben sich unter dem Dach der *terre des hommes schweiz*-Partnerorganisation *Las Mélidas* zu organisieren begonnen. Sie treffen sich wöchentlich und setzen sich gemeinsam für ihre Rechte sowie gegen Gewalt und Diskriminierung ein.

Ein Schwerpunkt von *Las Mélidas* bildet der Bereich Aus- und Weiterbildung. 100 Mädchen und junge Frauen werden jährlich ausgebildet und leiten die lokalen Jugendgruppen. Sie besuchen Ausbildungskurse zu Themen wie Selbstbestimmung, Frauenrechte, Aufklärung und Verhütung. Das erlernte Wissen bringen sie zurück in ihre Jugendgruppen. Gemeinsam setzen sich diese dann zum Beispiel dafür ein, dass Täter von sexuellen Übergriffen bestraft werden und dass auf der Strasse Wachposten eingerichtet werden. Die regionale Polizei wurde auf die Arbeit der Gruppe aufmerksam und bat sie, bei einem Plan zur Verhütung von Gewalt mitzuwirken.

## Zum Beispiel *imagine*, Schweiz

*imagine* – das Festival gegen Rassismus besteht aus einem jährlichen Musikfestival in Basel, Vorveranstaltungen und Workshops. Die gesamte Veranstaltung ist dem Einsatz gegen Rassismus und Ausgrenzung gewidmet. *imagine* wird gänzlich von Jugendlichen geplant, organisiert und durchgeführt. Sie werden dabei begleitet von *terre des hommes schweiz*. Die Organisation hat das Festival vor 10 Jahren initiiert, inzwischen ist es ein fester Bestandteil der Basler Kultur. *imagine* verbindet die Kulturarbeit mit inhaltlicher Auseinandersetzung zu sozialen Themen. Durch ihre Mitarbeit erlangen die Jugendlichen fachliches Know-how, übernehmen Kontakte zu Behörden, Medien und Lehrpersonen und bringen ihre Anliegen an die Öffentlichkeit. Durch das hochprofessionell organisierte Festival etablieren sich Jugendliche als kompetente und ernst zu nehmende Ansprechpartner.

*imagine* wurde inzwischen erweitert mit *imagine international*. Angepasst an ihre Region und Kultur führen Jugendgruppen im Süden ähnliche Projekte durch. Sie werden dabei begleitet von der *imagine*-Gruppe in der Schweiz.



Junge Frauen setzen sich dafür ein, dass Täter von sexuellen Übergriffen bestraft werden. Und sie fordern Wachposten auf den Strassen.



Das jährliche Festival gegen Rassismus ist hochprofessionell organisiert und inzwischen ein fester Bestandteil der Basler Kultur. Es wird gänzlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt.



Von der ZEWO anerkannt